



ARWED-Newsletter Nummer 17 

ARWED - DIALOG

ARWED - DIALOG

ARWED - DIALOG

ARWED - DIALOG

Vielleicht gibt es keine Umwege.
Vielleicht sind Umwege Wege, die wir gehen
müssen, um uns darüber klar zu werden,
worauf es ankommt.
(chinesische Weisheit)

**Liebe Mitglieder in den Angehörigen- und Elternkreisen,
liebe Freunde der ARWED,**

Hier nun die dritte Ausgabe des ARWED DIALOG in diesem Jahr. Wir alle kennen „Umwege“, sind sie gegangen bzw. gehen sie noch. Manchmal sind es auch Kreiswege, bis uns schließlich einsichtig wird, was wir bzw. unsere Kinder tun müssen. Der „Drogen-Weg“ ist, das brauchen wir eigentlich nicht zu erwähnen, immer ein solcher „Umweg“.

Wie bei den letzten Ausgaben bitten wir um Eure Beiträge, die wir gerne in den ARWED-Newsletter DIALOG aufnehmen möchten: Berichte von neuen Therapiestätten, von Institutionen oder auch von Eurem Elternkreis.

Zudem bitten wir um Geschichten von Euren Kindern, die es „geschafft“ haben. Sie könnten als „Mut-Mach-Buch“ erscheinen. Einige Erfolgsgeschichten haben wir schon gesammelt, es sind aber noch zu wenige. Die Geschichten müssen auch nicht seitenlang sein, eben nur, was Euch einfällt und Ihr für wichtig auch für andere Eltern haltet.

Der DIALOG enthält in dieser Ausgabe auch eine neue Rubrik „ARWED mischt sich ein“, d.h. Stellungnahmen zu aktuellen Themen, Problemen und Entwicklungen in der Drogenpolitik usw.

Wie üblich wird der ARWED-Newsletter DIALOG über den Postweg an die Elternkreise verschickt, Er steht auch auf unserer Internetseite www.arwed-nrw.de und kann von dort heruntergeladen oder eingesehen werden.

I: Informationen der ARWED

- Ältere Suchtkranke, Suchtkranke mit Migrationshintergrund usw. haben besondere Schwierigkeiten. Die NRW-Landesstelle Sucht soll in dieser Hinsicht ein Konzept entwickeln, die Vernetzung und Kooperation ausbauen, Maßnahmen zur beruflichen Qualifikation der Suchtkranken entwickeln usw. Dieses Projekt ist auf 2 Jahre befristet, Beginn am 01.10.2015. Weitere Informationen unter www.landesstelle-sucht-nrw.de
- Nach einem Urteil des Bundessozialgerichts vom 28.02.2015 müssen durch die Krankenkassen häusliche Krankenpflege auch in Heimen für obdachlose Männer gewährt werden (AZ.:B 3 KR 10/14 R).
- Der Drogen – und Suchtbericht 2014 ist am 22.05.2015 erschienen und kann heruntergeladen oder eingesehen werden unter www.drogenbeauftragte.de
- In ihrem Newsletter hat die NAKOS -Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen- mitgeteilt, dass der Bundestag beschlossen hat, die gesundheitliche Selbsthilfe ab 2016 um 30 Mio. € jährlich zu stärken. Es handelt sich hier vor allem um Maßnahmen zur Prävention. Näheres ist auch zu erfragen unter E-Mail: juttahundertmark@nakos.de (Bundestagsbeschluss vom 15.06.2015).
- Der Betrieb der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) in der derzeitigen Form wird auslaufen; die Aufgaben soll ein privatwirtschaftlich organisiertes Unternehmen übernehmen: die Sanvartis GmbH. Da die bisher zur Zufriedenheit Aller arbeitenden Stellen geschlossen werden müssen und man erst neue Fachkräfte finden muss ist diese neue Struktur bedenklich - zumal die Sanvartis GmbH auch als Call-Center für z.B. Krankenkassen und medizinische Hersteller tätig ist. Einige Institutionen und Verbände haben hierzu Protest eingelegt. Auch die ARWED hat an die NRW-Gesundheitsministerin in NRW, Frau Steffens, an den zuständigen Abteilungsleiter, Herrn Lesser sowie an den Patientenbeauftragten Herrn Laumann geschrieben. Dieser Protest war leider erfolglos, der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Herr Laumann, hat die Unabhängige Patientenberatung an die Sanvartis GmbH vergeben. Daraufhin haben mit dem Datum vom 21.09.2015 einige Mitarbeiter aus wissenschaftlichen Institutionen ihren Rücktritt aus dem zuständigen Beratergremium erklärt. Beiliegend das ARWED-Positionspapier zu diesem Thema.
- Die DHS hat seine Broschüre „Drogen? Alkohol? Tabletten? Irgendwann ist Schluss mit lustig“ überarbeitet und zweisprachig (deutsch und russisch) neu aufgelegt. Die Broschüre steht als Download zur Verfügung unter www.dhs.de (Quelle: DHS-Newsletter 3-2015).
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW weist auf ein Bundestreffen der Jungen Selbsthilfe hin, das vom 27.-29.11.2015 in der Nähe von Göttingen stattfinden wird. Weitere Informationen unter <http://www.zusammen-sind-wir-viele.de/aktuelles/>
- Ärzte, die einem Patienten große Mengen von Tabletten verordnen, die unter das Betäubungsmittel-Gesetz fallen, können u.U. freigesprochen werden; ihnen droht aber dennoch ein Entzug der Approbation (Quelle: Ärztezeitung vom 15.05.2015. Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Lüneburg AZ 8 LC 123/14).

- Es gibt immer mehr neue künstliche Drogen in Europa. Der Wirkstoffgehalt nimmt bei den Modedrogen, aber auch bei traditionellen Drogen immer mehr zu. Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) in Lissabon stellte in seinem Jahresbericht 2014 fest, dass die Zahl der durch Designerdrogen verursachten Todesfälle allein in Deutschland von 5 auf 25 angestiegen ist (im Vergleich zum Vorjahr). Die Konsumenten wüssten bei den neuen psychoaktiven Stoffen (z.B. „Jamaican Gold“) oft gar nicht, was sie konsumierten und dass sie immer stärkere Produkte zu sich nehmen. Wenn eine dieser neuen Substanzen auf den Markt kommt, müsse man daher schnell handeln. Das 2008 entdeckte synthetische Cathinon MDPV wurde schon 2014 mit 99 Todesfällen in Verbindung gebracht. Auch der Wirkstoffgehalt steigt an - auch bei Heroin, Kokain und Cannabis. Zunehmend wird das Internet auch zu einer Quelle des Handels mit psychoaktiven Substanzen; auch auf Online-Marktplätzen im „Deep Web“.
- In Leipzig wurde im Juni eine große Menge von Crystal Meth beschlagnahmt (ca. 3-4 T), die größte Menge überhaupt. Die Schwierigkeit besteht nun darin, dem Händler nachzuweisen, dass er von der Gefährlichkeit des Stoffes, den er transportierte, wusste. Die Anklage wurde demzufolge schon reduziert (Näheres unter www.aerztezeitung.de vom 24.06.2015).
- Die Ärztezeitung berichtet von den Risiken und Chancen der Substitution. Bei-Konsum kommt oftmals vor (Alkohol und Benzodiazepine, auch Kokain). Täuschungsversuche kommen oft vor, erfahrene Ärzte erkennen dies aber meist. Manche Patienten im Methadon-Programm sind über 60 Jahre alt. In Nordrhein-Westfalen sind die meisten Substitutionspatienten (ca. 25.000) und substituierenden Ärzte (ca. 740) gemeldet; bundesweit kommen auf einen substituierenden Arzt 29 Patienten (Quelle: www.aerztezeitung.de vom 29.05.2015).
- Der Abbau von Cannabis verläuft bei manchen Konsumierenden langsamer, wie ein Forschungsteam in Australien feststellte. Der THC-Wert im Blut kann trotz Abstinenz nach ein paar Tagen sogar steigen. Bei „Dauerkiffern“ kommt es vor, dass Erinnerungen trügerisch sind. Man glaubt, sich an etwas zu erinnern, das nie geschehen ist (näheres unter drugcom-newsletter vom 29.05.2015). Allerdings kann sich nach einem Jahr Abstinenz das Gehirn wieder vom Cannabis-Konsum erholen. Bei frühem Einstieg kann die Lebensqualität allerdings sinken (näheres unter drugcom-newsletter vom 30.06.2015).
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband begrüßt das neue Präventionsgesetz mit Datum vom 18.6.2015. Auch wenn dieses Gesetz noch nicht ausreicht, ist es doch ein Schritt in die richtige Richtung: Die Prävention in Lebenswelten wie Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen usw. erhält hier den Vorrang vor Verhaltensänderungen – die den Adressaten oft kaum erreichen.
- Es ist ein Kooperationsvertrag zwischen der Rentenversicherung und den Landesjustizverwaltungen in Kraft getreten. Der Vertrag hat die Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen, die soziale Eingliederung nach der Haft zum Ziel. Falls akute aktuelle psychiatrische Gutachten vorliegen, werden diese den Rentenversicherungen übersandt (15.06.2015).
- Die Diskussion um die Legalisierung von Cannabis reißt nicht ab. Die Grünen, die Linken, die Piraten und neuerdings auch die FDP erheben diese Forderung, ebenso die Akzept e.V. Der Bundesminister Gröhe ist allerdings strikt dagegen. Siehe hierzu auch die nachfolgende Rubrik „ARWED mischt sich ein“.

II: ARWED mischt sich ein

1) Die Unabhängige Patientenberatung

Die ARWED hat eine diesbezügliche Stellungnahme geschrieben, die wir diesem ARWED-Newsletter DIALOG beilegen. Wie bereits oben beschrieben, führten die Proteste leider nicht zum gewünschten Erfolg – der Betrieb der Unabhängigen Patientenberatung wurde an einen neuen Betreiber vergeben.

2) Die Legalisierung von Cannabis

Die öffentlich geführte Diskussion über die „Legalisierung/Nichtlegalisierung von Cannabis“ geht auch an uns nicht vorbei. Es ist egal, ob die Sucht 1,3,10 oder 20% betreffen, denn hinter diesen Zahlen stehen Menschen, und die werden immer jünger.

In unseren unterschiedlichen Eltern- und Angehörigenkreisen finden wir eigene individuelle Geschichten und viele Schicksale. Deshalb ist es wichtig, mit einer Stimme zu sprechen.

Wir haben in vielen Diskussionen eine Stellungnahme erarbeitet, welche die Auffassung der überwiegenden Mehrzahl unserer Eltern widerspiegelt. Wir vertreten diesen Standpunkt auch in öffentlichen Diskussionen und werden dieses Papier auch der Politik, der Selbsthilfe in NRW und der Presse zukommen lassen. Die im Anhang beigefügte Stellungnahme ist für Euch zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Wir werden sie auch den Elternkreisen postalisch zukommen lassen; sie kann auch von unserer Homepage www.arwed-nrw.de heruntergeladen und eingesehen werden.

III: Aktivitäten der ARWED

- Am 22.06.2015 fand eine Info-Veranstaltung im Büro in Hagen statt – unter dem Thema „Aufhören – Entgiften-Substituieren“. Referenten waren Herr Dr. Fleischer, Oberarzt in der LWL- Klinik Dortmund und Herr Peter Schmitz (Ex-User, Name geändert, Name der ARWED bekannt).
Im Vortrag von Herrn Dr. Fleischer ging es vor allem über die neue Droge Crystal Meth. Herr Schmitz berichtete über seine Erfahrungen, auch über die Reaktionen seiner Eltern. Die inhaltliche Zusammenfassung kann wie immer von der Homepage der ARWED www.arwed-nrw.de heruntergeladen oder eingesehen werden; bei Bedarf schicken wir dieses Protokoll auch zu.
- Vom 21.-23. August 2015 fand das Elternkreiseminar 2015 mit dem Thema „Balance zwischen Selbst-Sorge und Für-Sorge“ im Haus Nordhelle, Meinerzhagen statt (Referent: Herr Diplom-Sozialpädagoge Klaus Vogelsänger).
Ebenso fand die Jahres- Mitgliederversammlung mit Neuwahl des ARWED-Vorstandes statt. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.
Unterlagen zur Elternkreistagung und zur Mitgliederversammlung stehen auch auf der ARWED-Internetseite www.arwed-nrw.de zur Verfügung und können auf Anfrage auch postalisch verschickt werden.

- Am 12.09.2015 fand der diesjährige ARWED-Wandertag statt. Der Wandertag wurde in diesem Jahr vom EK Hürth ausgerichtet - mit sehr gutem Zuspruch. Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem EK Hürth für die optimale Organisation und die hervorragende Verpflegung. Durch die tolle Betreuung der Elternkreismitglieder aus Hürth waren alle Wandertags-Teilnehmer so eingebettet, dass sich jeder gut aufgehoben fühlte.
- Vom 23.-25.10.2015 findet das Seminar „Geschwisterkinder“ in Bad Driburg statt. Das Thema lautet „Warum stehe ICH immer in der zweiten Reihe?“. Moderatorin ist Frau Maria Schmidt aus Leverkusen. Das Seminar ist bereits ausgebucht.

IV : Neues aus den Elternkreisen

Der Elternkreis Solingen hat sich neu gegründet.

Kontaktaufnahme über die Internet-Seite des Elternkreises: www.sup-sg.de

E-Mail- Adresse: ElternkreisSolingen.SuP@t-online.de

V : Termine (bitte vormerken)

- 1) Am Samstag 31.10.15 von 14-17 Uhr findet die letzte Info-Veranstaltung der ARWED in diesem Jahr im ARWED-Büro in Hagen statt. Thema: „Eltern und Angehörige - Umgang mit Scham und Schuldgefühlen“. Referent ist Herr Dr. Holzbach von der LWL-Klinik in Warstein-Lippstadt. Seit kurzem kann man sich zu den entsprechenden Veranstaltungen auch online auf der ARWED-Internetseite www.arwed-nrw.de anmelden.
- 2) Die Info-Veranstaltungen 2016 stehen unter dem Thema: „Drogenkrankes Familienmitglied - Helfen oder Aufgeben?“ Die erste dieser Veranstaltungsreihe findet am 19.03.2016 statt. Thema: Psychische Erkrankungen in Verbindung mit dem Drogengebrauch (Referent: Herr Dr. Fleischer, LWL-Klinik Dortmund).
- 3) Die zweite Info-Veranstaltung 2016 findet statt am 09.04.2016 mit dem Thema „Cannabisgebrauch und rechtliche Folgen“. Referent ist Herr Laufkötter von der Polizei in Dortmund.
- 4) 22.-24.04.2016: Das gemeinsame Seminar von LWL und ARWED in Vlotho a. d. Weser Thema und Referent werden noch mitgeteilt.

Die Durchführung aller aufgeführten Seminare und Veranstaltungen erfolgt vorbehaltlich der Kostengenehmigung durch die fördernden Krankenkassen.

Weitere Informationen der ARWED sowie zu den Terminen und andere wichtige Dinge finden Sie auf unserer Internet-Seite

www.arwed-nrw.de